

Verbundkatalog Kalliope

Héroux, Bruno
Leipzig, 1921-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

PROF. B. HÉROUX
MALER UND GRAPHIKER



TELEPHON 30210

LEIPZIG, AM 2. II. 21.
KAISER WILHELMSTR. 55

Herrn Waldemar B o n s e l s ,

B e r l i n .

=====

Sehr geehrter Herr!

Ich bitte Sie, Ihre Aufmerksamkeit kurze Zeit in Anspruch nehmen zu dürfen. - Im vergangenen Jahr war ich als Gast auf dem Schlosse Kunzendorf in Schlesien. Der uralte herrliche Park dieses Schlosses gab mir die Anregung zu einer Folge von Radierungen. Unter dem romantischen Zauber des Schlossparks wuchsen diese Darstellungen über die Naturwiedergabe hinaus. In stiller Zwiesprache mit der Natur bevölkerten sich diese Blätter mit Faunen und Nymphen.

Unter den wenigen Büchern, die mich auf meiner Reise begleiteten, befanden sich auch einige Ihrer sonnigen Werke. Ich habe das Gefühl, dass ich durch diese Lektüre in meinem Schaffen wenigstens begleitet wurde. Dies liess in mir den Wunsch aufsteigen, ob sich nun diese Verbindung nicht auch weiter ausdrücken liesse, und der Gedanke tauchte bei mir auf, dass dies eventl. möglich sei, wenn Sie diesen Blättern ein Geleitwort mit auf den Weg geben könnten. Die Arbeiten liegen Ihnen jetzt vor und ich bitte Sie, sich mit der Frage freundlichst beschäftigen zu wollen. Vielleicht fühlen auch Sie verwandte Seiten bei sich erklingen und würden dadurch geneigt, meiner Bitte näher zu treten. - Das Geleitwort selbst könnte eine ganz freie dichterische Schöpfung sein, die aber doch, wenn auch untergeordnet, eine gewisse Verbindung haben könnte. Für alle Fälle sende ich deshalb eine Menge Angaben über das Schloss mit. Stelle es Ihnen, wie gesagt frei, irgend etwas daraus zu verwenden. Wenn Ihnen jedoch eine andere Verbindung mit meinen Blättern näher liegen sollte, so wäre dies natürlich auch angängig.

Der Umfang des Textes kann sich auch ganz nach Ihren Eingebungen richten, vielleicht 1 bis 3 Seiten. In ersterem Falle käme für mich in Frage, den Text auch auf Kupferplatte zu radieren. Bei grösserem Umfange würde ich wohl auf Lithographie oder Buchdruck zukommen. Auf jeden Fall in sehr würdiger Form.

Die ganze Anordnung, wie sie mir vorschwebte, zeigt Ihnen das, den Bildern beigelegte Schema. Der Titel könnte "Parkzauber" heissen. Aber auch hier kann ich Ihren diesbezüglichen Vorschlägen entgegenkommen.

Die Honorarfrage bitte ich gleichfalls klarstellen zu wollen. Ich dachte mir neben einer einmaligen Entschädigung in Bar, Ihnen ein Vorzugsexemplar des Werkes, Wert ca. Mark 800.--, anzubieten. Auch wäre ich gern bereit, Ihnen statt einer Barentschädigung im Austausch irgend etwas künstlerisches zu geben oder eigens dafür zu schaffen. Dass ich z. B. wohl allgemein als einer der ersten deutschen Exlibris-Künstler anerkannt werde, dürfte Ihnen wohl bekannt sein.

Mit vorzüglichem Hochachtung

mit den Bildern